

# Körper bewegen sich in Wellen

Bauchtänzerinnen zeigen im Rantastic mehr als nur kreisende Hüften

Bauchtanz einmal anders. Auf der Rantastic Kleinkunsthöhle zauberte die Gruppe „Les Roses d'Orient“ eine moderne Version des orientalischen Tanzes. Wer sich kreisende Hüften und schwingende Körpermitte erhofft hatte, war bei der Vorstellung zwar nicht fehl am Platz, was die Damen jedoch auf die Bühne brachten, war mehr als traditioneller Bauchtanz.

Die bunt gemischte Truppe um Trainee Conny Herter setzt sich aus 19 Frauen jeden Alters aus Baden und dem Elsass zusammen, die in Schleithal bei Hagenau trainieren und Spaß an orientalischen Ausdrucksformen haben. Mit ihrem neuen Programm zeigten sie ihrem deutsch-französischen Publikum, wie man die unterschiedlichsten Traditionen und Stile in den orientalischen Tanz integrieren kann. Ihre Show „Ori-

## Moderne und Tradition verschmelzen

ental Evolutions“ ist eine Weiterentwicklung und eine Fusion verschiedenster Stile. Und damit sind sie top aktuell, denn die Fusionen haben die ganze Welt erobert, auch im Pop haben sie Einzug gehalten. „Ain't Your Mama“ von Jennifer Lopez bedient sich beispielsweise dem orientalischen Tanz, was das Ensemble für einen fulminanten Auftakt zu einem farbenfrohen Abend nutzte. Die Tänzerinnen starteten eine Reise um die Welt und kombinierten munter Traditionen und Stilrichtungen.

Ungewöhnlich ist die Kombination französischer Pop-Songs mit lateinamerikanischen Tango-Rhythmen. Die ausdrucksstarken Kostüme mit einem Hauch zwanziger Jahre scheinen fehlplatziert beim Tango. Michael Jacksons „Liberian Girl“ bringt einen Hauch Westafrika ins Rantastic.

Eiskristalle lassen die Tänzerinnen in schönen Bildern bei „Frozen“ von Madonna auf der Bühne entstehen. Mit modernen Tanzkostümen erinnerten sie zwar an die Bauchtanztradition, die Aufführung selbst zeigte moderne Figu-



TYPISCHE BAUCHTANZFIGUREN und moderne Elemente wie beispielsweise Hip-Hop-Moves zeigen die Gruppe Les Roses d'Orient. Foto: Ottmüller

ren. Gewöhnungsbedürftig ist sicherlich der „Flamenco Oriental“, denn in traditionellen Flamenco-Outfits mutet der Bauchtanz doch seltsam an. Auch wenn die Araber einst Andalusien beherrschten, die beiden Stile im Flamenco zu vereinen ist äußerst gewagt und nicht jedermanns Sache. Das Publikum folgte fasziniert dem Vortrag und zollte den drei Tänzerinnen begeisterten Applaus. „Escalate“ ist ein Hip-Hop-Song, der sich orientalischen Elementen bedient. Zwei Tänzerinnen zeigten darauf moderne Hip-Hop-Moves, aber auch typische Bauchtanzfiguren, die miteinander in Dialog traten, wie eine Konversation zwischen Tradition und Moderne. „I Am Feeling Good“ von Michael Boublé liefert die Musik zu einem erotischen Burlesque-Tanz mit aufreizenden Kostümen. Hart ist danach der Sprung nach Hawaii. Dass jedoch der Bauchtanz sehr

viele Parallelen zur Tradition der Südsee hat, kann das Publikum schnell erkennen.

Mit einem türkischen Pop-Solo geht es zurück in den Nahen Osten, zu den Wurzeln des orientalischen Tanzes. Die Tänzerin zeigt beachtliche Hüftschwünge und lässt die Körpermitte kreisen, schwingen und tanzen. Auch „Breaking Free“ hofiert dem Bauchtanz. Die beiden Tänzerinnen demonstrieren, wie man es anstellt, dass sich die Körpermitte in Wellen bewegt und die Hüften schwingen, ohne dass der Rest des Körpers mitmacht. Den Abschluss des fulminanten Abends mit orientalischem Tanz bildete eine „Gypsy Tribal Fusion“, die Moderne und Tradition verschmelzen ließ. Das Publikum war sichtlich begeistert. Durch den deutsch-französischen Abend führten charmant Peter und Frederik. Beatrix Ottmüller